



Bitte fügen Sie hier mindestens ein **FOTO** von Ihrem Praktikumsaufenthalt ein! Bevorzugte Motive sind Fotos der Unterkunft, des Arbeitsplatzes und bei der Arbeit. Achtung: Aus rechtlichen Gründen senden Sie uns bitte nur selbst erstellte Fotos zu!



ZUR PERSON

Fachbereich:	Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien
Studienfach:	Journalismus
Heimathochschule:	Hochschule Magdeburg-Stendal (MD)
Name, Vorname (freiwillige Angabe):	---
Nationalität:	deutsch
E-Mail (freiwillige Angabe):	---
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	02.04.2018 - 30.06.2018

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Italien
Name der Praktikumsrichtung:	ERF Medien Südtirol
Homepage:	https://www.erf-melodie.com/start.html
Adresse:	ERF Südtirol, Postgranzstraße 8/c, I-39012 Meran
Ansprechpartner:	Detlef Osenberg
Telefon / E-Mail:	(0039) 0473 222 488 / technik@erf-tirol.com

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

ERF bedeutet "Evangeliums - Rundfunk". Es handelt sich also um einen christlichen Radiosender. Lokalisiert in Meran im schönen Südtirol in Italien. Das Team ist sehr klein mit nur 5 Festangestellten und 1-2 FSJ'lern. Zur Einrichtung gehört ein Buchgeschäft, welches verschiedene Medien und die Sendungen des Radios verkauft. Dort ist auch die Stelle des Hörservice zu finden.

Auch der Radiosender an sich ist ziemlich klein und produziert deswegen wenig Material selbst. Viele Sendungen kommen vom ERF Deutschland in Wetzlar. Manchmal aber auch vom ERF in der Schweiz oder Österreich. Der ERF Südtirol hat sich aber entschieden, dieses Material entsprechend aufzubereiten. Was das genau bedeutet, werde ich unter Punkt 6 erklären. Gesendet wird in ganz Südtirol, Tessin und in Teilen von Österreich. Viel weiter ist der Sender nämlich nicht über UKW empfangbar, da es nicht einfach ist das Signal über die Berge zu bekommen. Die Sendemasten müssen sehr hoch sein und selbst da hat die Reichweite irgendwann eine Grenze erreicht. Seit wenigen Jahren kann man den ERF Südtirol aber auch über das Digitalradio und live im Internet hören. Das Signal ist dann selbstverständlich störungsfreier und besser.

Die Sendungen behandeln ausschließlich christliche Themen. Es handelt sich zumeist um Vorträge oder Gespräche von Pastoren, Pfarrern, Missionaren, Referenten oder Ähnlichen Rednern aus dem kirchlichen Bereich. Die Musik ist durchmischt. Neben christlichen Musikern oder Instrumentalstücken, kann man auch Choräle hören. Aber auch sekulare Musik wird gespielt, dann aber vorzugsweise ältere Musik aus den 70ern-2000ern.

Die Arbeitszeiten sind anders als in Deutschland. Ich habe von Montag bis Freitag immer von 09:00 - 19:00 Uhr gearbeitet. Allerdings mit zwei Stunden Mittagspause dazwischen. In Italien ist das so recht üblich. Viele Geschäfte schließen sogar über die Mittagszeit. Daran muss man sich erstmal gewöhnen, aber man kann auch nach Absprache seine Pause verschieben oder kürzen. Da sind die Mitarbeiter sehr zuvorkommend und freundlich.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich habe mich bei meiner Suche ausschließlich auf Kontakte meiner Familie konzentriert. Ich wusste, so bekomme ich relativ schnell und unkompliziert eine Stelle. Ich wusste auch, dass meine Familie einen Kontakt nach Südtirol hat. Eine Bekannte meiner Eltern ist dort hin ausgewandert. Sie hat in Schlanders eine Gemeinde gegründet und ist gut mit Medienunternehmen der Region vernetzt. Nachdem ich Kontakt zu ihr aufgenommen hatte, hat sie mir unter Anderem den Sender empfohlen. Dann habe ich zunächst per Mail eine Bewerbung versendet und auch schnell eine Antwort und Einladung zum Telefonat erhalten. Die Kontaktaufnahme war sehr freundlich, schnell und problemlos. Für mich persönlich war das nur meine 2. Bewerbung für ein Auslandspraktikum und nach einer ersten Rückmeldung des Radiosenders habe ich alle anderen Bewerbungen eingestellt.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Der Radiosender sendet ausschließlich auf deutsch, weil er eben auch zu dem Großen ERF in Deutschland gehört. Der ERF deckt somit den kompletten deutschsprachigen Raum ab. Demnach gab es für mich keine großen sprachlichen Vorbereitungen. Es kann aber durchaus auch mal vorkommen, dass man mal Italiener am Telefon hat. Ansonsten muss man mit dem stark ausgeprägten südtiroler Dialekt klar kommen, aber daran gewöhnt man sich sehr schnell vor Ort. Mein Englisch ist sehr gut, aber ich habe mich dennoch entschieden ein Praktikum in deutscher Sprache zu absolvieren, da dies auch die Sprache meines späteren Berufs sein soll.

Ich hatte vor meinem Praktikum keine Berührungen zum Radio, auch nicht durch mein Studium. Diese Sparte des Journalismus hatte mich bisher einfach nicht gereizt. Dementsprechend bin ich relativ unvorbereitet und offen in mein Praktikum gegangen. Das war aber, wie mir auch von dem Sender versichert wurde, kein Hindernis.

Durch das Telefonat mit dem Technikleiter habe ich aber einen Einblick bekommen, was mich so erwarten wird. Es war gut, zumindest grob meine Aufgaben zu kennen. Außerdem habe ich mein Praktikum freiwillig einige Tage früher begonnen um alles besser kennenzulernen und mich auf die Arbeit einstellen zu können. Das kann ich sehr empfehlen für alle Praktika.

Ich würde auch empfehlen mit dem FlixBus nach Meran zu fahren, man muss nur 1-2x umsteigen und günstig ist es auch. Mit dem Zug geht es selbstverständlich ebenfalls, ist nur teurer und umständlicher. Der nächste Flughafen wäre Mailand oder Innsbruck, was aber schon wieder recht weit weg ist von Meran.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Bei meinem Telefonat mit Herrn ???, hat er von sich aus angeboten eine Unterkunft für mich zu organisieren. Sie hat sich dann intern gefunden. Ich konnte bei einer Mitarbeiterin des Senders wohnen. Sie hat ein Haus in einem Dorf, welches angrenzt an Meran. Ich hatte mein eigenes Zimmer mit Badezimmer und Balkon. Ich bin sehr froh, eine kostenfreie und zentrale Unterkunft zur Verfügung gestellt bekommen zu haben. Es war sehr praktisch mit einer Kollegin zusammen zu wohnen, da wir in der Regel gemeinsam zur Arbeit oder nach Hause gehen konnten.

Ansonsten kann ich zu Unterkünften nicht viel sagen. Die Gegend ist aber sehr teuer. Für Lebensmittel aber auch für Miete muss man deutlich mehr einplanen, als in Deutschland. Ich hatte auch mal kurz über Airbnb geschaut, aus Interesse. Aber wie gesagt: das ist alles sehr teuer dort.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Ich bekam die gleichen Aufgaben, wie die Meisten der restlichen Mitarbeiter. Es wird nie live gesendet, deswegen müssen alle Sendungen und Playlisten vorbereitet werden. Ein überwiegender Anteil ist hierbei das Schneiden des Materials und der Moderationen. Das O-Ton Material muss auch für die Region aufbereitet werden. Da viel des Materials aus Deutschland kommt und dann öfter Bezüge vorkommen, die in Südtirol nicht verstanden werden können. Südtirol ist sehr katholisch geprägt und es gehen fast alle Leute in die Kirche. Atheisten, wie in unserem Sinne, gibt es dort eher weniger. Deswegen muss man bei dem Sendematerial einige Begriffe ausschneiden oder ersetzen. Manchmal wiederholt man aber auch alte Sendungen. Je nach Alter müssen diese dann nochmal durchgehört und geschnitten werden. Wichtig sind dabei die zeitlichen Bezüge.

Ich habe auch das Redaktionssystem verwaltet und aktualisiert. Dementsprechend habe ich Moderationen geschrieben, aufgenommen und geschnitten. Ich habe Sendungsbeschreibungen verfasst und Datenbankeinträge mit Informationen ausgefüllt. Wir hatten viele Tabellen zur Übersicht der Programmplanung. Diese habe ich auch immer aktualisiert.

Außerdem hatten wir einmal im Monat eine Programmaktion. Wir hatten unsere eigene Programmzeitschrift, die einmal monatlich versendet wird. Dieses Angebot ist kostenlos und kann europaweit angenommen werden. Dort trifft man dann vor allem auf logistische Aufgaben.

Zu meiner Zeit wurde Studio gerade modernisiert. Deswegen durfte ich alte Tonbänder mit der Bandmaschine digitalisieren und wegschmeißen, was nicht mehr brauchbar ist. Der Techniker im Sender hat dann immer einige Dinge dazu erklärt und ich konnte dadurch durchaus nochmal etwas über die analoge Technik lernen.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Meine Computerkenntnisse haben sich sichtbar verbessert. Sie waren vor meinem Praktikum nicht schlecht, aber doch habe ich noch einiges lernen können. Ich kann mit Windows und Office jetzt deutlich schneller arbeiten. Ich habe gute grundlegende Kenntnisse für andere Audio-Anwendungen erhalten (z.B. Amplitude). Ich habe auch etwas über redaktionelle Abläufe gelernt. Manche Handgriffe oder Funktionen waren anfangs befremdlich, aber nach einer gewissen Eingewöhnung könnte ich ähnlich flüssig arbeiten, wie die anderen Mitarbeiter.

7) Landesspezifisches Recht in Bezug auf Praktika

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Mindestlohn in Frankreich)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (v.a. für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Ein Praktikant sollte in dieser Einrichtung einen religiösen bzw. christlichen Hintergrund haben. Das ganze Team ist christlich und man kann die meisten Aufgaben nur mit einem entsprechenden Wissen und der Lebenseinstellung lösen/ übernehmen. Als ich mich beworben hatte, war es auch eine Voraussetzung meinen religiösen Werdegang zu erklären. Daher gehe ich auch davon aus, dass nur Praktikanten genommen werden, die dies erklären können und haben. Die Mission ist eben eines der Unternehmensziele des ERF, das sollte man vorher wissen.

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Ich kann das Praktikum allen empfehlen, die einen christlichen Hintergrund haben und sich für Mission interessieren. Das Team ist sehr lieb und zuvorkommend. Sie haben mich gut aufgenommen und mich sehr unterstützt bei allem von Unterkunft bis hin zu flexiblen Arbeitszeiten (wenn man sie mal braucht). Man braucht keine Vorkenntnisse im Radio oder in der redaktionellen Arbeit. Man muss sich bewusst sein, dass der Radiosender sehr klein ist und deswegen die Arbeit nicht vergleichbar ist mit einem bekannteren großen deutschen Sender. Das haben mir die Mitarbeiter während meiner Zeit dort auch immer wieder beiläufig gesagt.

Ich bin mehr als zufrieden mit meinem Praktikum und habe wirklich meinen Teil leisten können und habe neue Erfahrungen sammeln können. Ich habe mich gebraucht und gut eingebunden gefühlt. Ich glaube aber, dass das Berufsfeld nicht 100% das ist, was ich später mal machen will. Ich könnte mir für eine gewisse Zeit vorstellen beim Radio zu arbeiten, aber nicht für immer. Ich würde dann doch lieber in die visuelle Richtung gehen.

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an julia.schubert@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].